

**Handlungsstrategie „Chancen für...“ 2.0 –  
Kinder, Jugendliche und Familien in schwieriger Lage  
in und nach der Pandemie – Was ist zu tun?**

**Digitale Fachtagung, Freitag, 10. September 2021, 14:00 Uhr bis 17:15 Uhr**



**Zusammenfassende Dokumentation zu Teil 3  
(Podiumsdiskussion)**

**Adressaten zur Beantwortung: Sozialdezernat (Leistungsbereiche), Schule, Träger, Politik**

**Themenbereich 1: Digitale Zugänge sicherstellen**

- Digitales Lernen wird auch in Zukunft eine hohe Bedeutung haben.  
**Wie können Kinder, Jugendliche, Lehrkräfte, pädagogische Kräfte an der Schule, in der Jugendhilfe, aber auch Eltern fit gemacht werden mit diesen Medien zu arbeiten?**  
Es geht um digitales Lehren, Lern aber auch kreative Nutzungen der Medien. Neben dem Zugang zur Hardware ist aber der Zugang zu kostenfreiem W-Lan eine große Herausforderung. Wie stehen sie dazu? **Was werden Sie diesbezüglich tun?**
- **Wie kann trotz aller Digitalisierung - auch von Angeboten und Zugängen - weiter gewährleistet werden, dass die Familien, Kinder und Jugendlichen, die ohnehin eher schwer zu erreichen sind, weiter gut teilhaben können - am sozialen Leben, aber auch an Leistungen und Angeboten?**
- Digitalisierung ist eine gute Ergänzung der Palette, aber wir brauchen weiter niedrigschwellige persönliche Kontakte, um die Tür zu öffnen. Wie geht das?
- **Wie können sich Familien zurecht finden, wenn sie die Sprache und Abläufe in Wiesbaden noch nicht kennen oder die die digitale Anbindung nicht haben?**
- Digitale Angebote: Ausstattung und Fortbildungen für Eltern und Kinder - Sicherstellung Hardware sowie Manpower, Räume, Beratungsangebote, Stärkung der digitalen Kompetenzen

**Themenbereich 2: „Verlorene“ bzw. schwer erreichbare KiJuEltern**

- Unsere Frage: **Was kann die Kommune anbieten, um Jugendliche zu erreichen, die bis jetzt von keinem Angebot erreicht werden - um verdeckte Problemlagen im Zusammenhang mit Corona zu erkennen und zu adressieren?**
- **Wie sind die Wege zur Beratung und Unterstützung (Antragswesen, Informationsfluss) so zu vereinfachen, dass die Informationen und die Hilfen bei den Familien ankommen?**  
(Vorschlag: Lotsen für Sozialleistungen und Unterstützungsangebote im bekannten Lebensumfeld z. B. Schulen als Ansprechpartner installieren.)

### Themenbereich 3: Zurück zum Start ist nicht angemessen - in der Pandemie bewährte Ansätze in die Praxis nach der Pandemie überführen und finanzieren

- In unserer Arbeitsgruppe wurden zu dem Punkt „Was möchte ich mitnehmen?“ sehr viel Positives berichtet (Beispiele: kleinere Lerngruppen in Schulen, mehr Nähe zu Eltern, Schüler\*innen, Klient\*innen, usw.) und der Handlungsbedarf wurde darin gesehen, wie diese Erfahrungen weiter umgesetzt werden können. Anders herum: **Wohin sollen die Aufholprogramme führen? Zurück zum Status vor der Pandemie ist nicht unbedingt erstrebenswert. Wie kann dies durch die Aufholprogramme kurz- und mittelfristig und die Handlungsstrategie langfristig unterstützt werden?**
- Neben den vielen negativen Folgen der Pandemie wurden aus der "Corona-Not" heraus auch viele kreative Ansätze und Lösungen geboren. Diese würden man z. T. gerne in den "Normalbetrieb" übernehmen, z.B. günstigerer Betreuungsschlüssel. **Sofern diese Ansätze Geld und Personal brauchen: Wie sehen Sie die Chancen diese zukünftig bereitzustellen?**

### Themenbereich 4: Fachpersonal gewinnen und sichern und Finanzierung gewährleisten

- Wie kann es gelingen, langfristige Finanzierung von mehr Fachpersonal, Vernetzungsakteuren und Ehrenamt in Wiesbaden zu gewährleisten?

### Themenbereich 5: Vernetzung weiter verbessern, u. a. auch mit Betrieben

- Es gibt einen dringenden Handlungsbedarf, die vielen guten Projektansätze und Ideen für Angebote (für Kinder, Jugendliche und Familien, Räume) zu vernetzen. **Wie kann ein Austausch kurzfristig sichergestellt werden?** (Sicherung der vielen guten Ansätze, in die der Pandemie entstanden sind, Mitnahme des dort entstandenen Schwungs, ...)
- Wie können wir Unternehmen aktivieren, um den Kontakt zu den Jugendlichen besser herzustellen und den Matching-Prozess zwischen Betrieben und Jugendliche zu verbessern?

### Themenbereich 6: Niederschwellige, kostenlose Freizeitangebote für Kinder und Familien

- Bitte an alle Vereine, Abteilungen...: wie kann man kostenlose Angebote weiter entwickeln und ausbauen (Netzwerkarbeit)? aktive Freizeitgestaltung im Freien
- Wie können wir zeitnah eine flexible spontane Finanzierung sicherstellen für eine bedarfsgerechte Umsetzung von Angeboten im Freizeitbereich und der Berufsorientierung. Die Kinder und Jugendlichen müssen merken, dass wir sie im Blickfeld haben.
- Wie fördert die Stadt Wiesbaden unbürokratisch Tests für Kinder und Jugendliche, so dass sie auch weiterhin am kulturellen Leben teilnehmen können?

## Wichtiges aus der Podiumsdiskussion zur weiteren Diskussion und Bearbeitung

### Fachkräftemangel gefährdet gute Arbeit

- Bezahlung Fachkräfte zum Teil nicht angemessen
- befristete Stellen gefährden Kontinuität
- mehr Ausbildungs- und Studienplätze

### zunehmende gesellschaftliche Spaltung gefährdet Zusammenhalt

### auf Dauer qualitativ gute Strukturen statt kurzfristige Programme

- z. B. guter Ganzttag
- auf Dauer angelegte Mittel
- Schule als sozialen Ort mit "schönen" Angeboten gestalten
- nicht zurück auf den Zustand vor der Pandemie!

Verwaltung muss sich verändern: ansprechbarer und verständlicher werden, und näher an den Zielgruppen arbeiten

### Infrastruktur sanieren und besser zugänglich machen

- Schulen, Sporthallen...
- Zugänge sicherstellen

Begrifflichkeiten überdenken / verändern  
z. B. "international aufgestellte Stadtteile bzw. - Schulen"

Prototypen entwickeln  
z. B. im Bereich des guten Ganztags

sozialräumliche Vernetzung noch weiter verbessern

